11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 89 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 17. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser wird auf seiner Reise nach Bonn dem König Albert von Sachsen in dessen Sommerresidenz Strehlen einen Besuch abstatten, um dem greisen König, welcher am 23. d. Mts. sein 73. Lebensjahr vollendet, persönlich seine Glückwünsche zu überbringen. Der Kaiser wird am 23. mittags in Dresden bezw. Strehlen eintreffen und abends die Weiterreise nach Bonn antreten.

Zur Diensteinstellung des Prinzen Adalbert trifft der Kaiser am Mittwoch nachmittag um 6 Uhr 25 Minuten mittels Sonderzuges in Kiel ein. Der Monarch begiebt sich auf das Verkehrsboot „Hulda" und dann an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm H.", wo er Wohnung nimmt. Ein Empfang findet nicht statt; nur der Stationschef und Stadtkommandant melden sich am Bahnhof bei dem Kaiser.

Die kronprinzliche Villa in Bonn hat eine Bodenfläche von 70½ Ar, also ungefähr 3 Morgen; davon sind etwa 10 Ar bebaut. 7 Ar kommen auf das Wohngebäude, 3 Ar auf die Stallungen usw. (Die frühere Villa König hatte 175 Ar.) Die Villa wird durch ein besonderes Telephon direkt mit dem Bonner Polizeiamt verbunden.

Zur Havarie des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III."

Wie aus Kiel gemeldet wird, besichtigte jetzt Prinz Heinrich und Staatssekretär Tirpitz das havarierte Linienschiff „Kaiser Friedrich III". Dabei hat sich ergeben, daß Ruder und Schrauben nicht gelitten haben, daß die Maschine nicht wesentlich gelitten hat und daß von den Kesseln nur die Wasserrohrkessel beschädigt oder vernichtet sind. Das Vorderschiff hat Beschädigungen, dagegen ist das Hinterschiff nicht beschädigt. Die ursprünglich auf 3 Millionen geschätzten Reparaturkosten werden 1 Million kaum überschreiten.

Vom Reichstage.

Der Präsident Graf Ballestrem eröffnete die gestrige Sitzung des Reichstags, indem er die Mitglieder des Hauses bei der Wiederaufnahme der Arbeiten herzlichst begrüßte. Nach dreieinhalbstündiger Debatte überwies der Reichstag den Gesetzentwurf über die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen an die Budgetkommission. Die Redner aller Parteien äußerten sich prinzipiell zustimmend, hielten jedoch eine genauere Behandlung diverser Einzelfragen in der Kommission für erforderlich.

Realschulmänner und Schulreform.

Der in Kassel versammelte Realschulmännertag hat einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „1) Der Realschulmännerverein erwartet, daß die im kaiserlichen Erlaß anerkannte Gleichwertigkeit der auf den höheren Lehranstalten von neunjährigem Lehrgang erlangten Bildung die Gleichberechtigung zur Folge haben wird. 2) Diese Gleichberechtigung schließt jede besonders auferlegte Ergänzungsprüfung vor der Zulassung zu den Berufsstudien aus."

Weitere Rückkehr von Chinakämpfern.

Der Dampfer „H. H. Meyer" mit der aus mehr als 800 Mann Marinetruppen bestehenden Ablösung des Kreuzergeschwaders ist jetzt aus Ostasien in Wilhelmshaven eingetroffen.

Zum Burenkrieg.

Eine Bestätigung der Gefangennahme des Generals French, welcher von den Buren mit 500 Engländern gefangen genommen sein sollte, ist bisher nicht eingetroffen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 17. April.

* **Die Gesundheit des Schulkindes** muß eine stets wache Sorge von dessen Eltern und Angehörigen bilden. Zum Frommen der kleinen diesjährigen A-B-C-Schützen sei gebeten, mindestens folgende Dinge immer im Auge zu behalten: Die Haltung des Körpers des lernenden Kindes ist zu jeder Zeit aufs sorgfältigste zu beobachten; beim Sitzen der Kleinen während der Anfertigung der Schularbeiten zu Hause ist darauf zu sehen, daß der wenn möglich eckig zu wählende Tisch nebst Stuhl in den Höhenverhältnissen der Größe des Kindes angemessen sei; dies ist der Fall, wenn beim Aufrechtsitzen desselben seine Ellbogen die Tischplatte berühren und die Füße fest auf dem Boden stehen, ohne daß die Knie übermäßig sich nach vorne beugen müssen. Beim Schreiben soll das Kind ganz aufrecht sitzen und zwar so, daß seine Brust die Tischkante nicht berührt. Beide Unterarme werden bis in die Höhe des Ellbogens auf den Tisch gelegt, das Schreibheft muß etwas schräg, genau vor dem schreibenden Kinde liegen, und das Licht muß von links kommen, damit der Schatten nicht auf die Schrift fällt. Das Uebereinanderschlagen der Füße ist streng zu untersagen. Beim Lesen lehne sich der Schüler oder die Schülerin leicht mit dem Rücken gegen die Stuhllehne; das aufgeschlagene Buch liege so auf dem Tisch, daß ohne zu starkes Senken des Kopfes und ohne besonderen Druck auf den Kehlkopf gelesen werden kann. Die auf dem Schulwege zu beobachtende hygienische Maßregel betrifft das richtige Tragen der Schulmappe oder des Schulranzens. Für zartgebildete Kinder ist der letztere unbedingt vorzuziehen, weil er auf dem Rücken und nicht, wie die Mappe, seitlich getragen wird, was gar leicht eine seitliche Richtung des Körpers, also eine Rückgratsverkrümmung nach sich zieht. Selbst einem kräftigeren Kinde sollte man lieber den Ranzen aufschnallen, als die gefährliche Mappe in die Hand geben oder an den Arm hängen. Sollte dies letztere aber doch geschehen, so mögen die Kleinen aufs eindringlichste ermahnt werden, daß sie auf dem Schulwege die Mappe bald links, bald rechts tragen, damit nicht die eine Seite des Körpers auf Kosten der anderen zu leiden hat und so eine Verkrümmung der Schulterblätter und das „Schiefwerden" herbeigeführt wird. Zum Schluß sei es den Müttern und Vätern noch dringend ans Herz gelegt, darauf zu achten, daß ihre Kleinen, wenn sie bis dahin Mundatmer gewesen sein sollten, wenigstens nun als Schulkinder sich gewöhnen, die den Lungen nötige Luft nur durch deren natürlichen Reinigungsfilter, die Nase, in dieselben zu befördern. Durch die Nasenatmung wird den gesundheitschädlichen Bakterien das Vergnügen, verderbendrohend in das Innere des menschlichen Organismus einzudringen, außerordentlich erschwert, bezw. vollkommen unmöglich gemacht.

*△ **Landwirtschafts- und Realschule.** Gestern fand die Aufnahme-Prüfung an der Landwirtschafts- und Realschule statt. Im ganzen wurden 56 neue Schüler aufgenommen.

*△ **Zum Lehrermangel** wird aus Stettin berichtet, daß sämtliche dortige Schulleiter aufgefordert worden sind, von den zu Ostern entlassenen Schülern geeignete Knaben als Zöglinge für eine neu zu errichtende Privat-Präparandenanstalt vorzuschlagen.

*, **Zum Jubiläum** des Herrn Zuckerbäckers Heinrich Wulfmeyer erfahren wir noch, daß die Chefs der Firma de Fries und Beckmann dem Jubilar auch hübsche Geschenke überreichen ließen; seine Mitarbeiter entsandten eine Deputation, zwecks Uebermittelung ihrer Glückwünsche.

*□ **„Hansa-Brücke".** Mit dem Bau derselben wird nunmehr sofort begonnen werden, nachdem der Zuschlag dem Bau-Unternehmer Bicker aus Cölbe übertragen. Bis 1. September d. J. muß der Bau nach den Bedingungen vollendet sein, sodaß dann diese neue seit langen Jahren sehnlichst erwünschte Verbindung zwischen Stift Berg-Neust. Feldmark und Radewiger Feldmark hergestellt sein wird.

*△ **Die Sammlungen des Altertums-Vereins** erhielten eine wertvolle Bereicherung durch ein Geschenk des Herrn Louis Matthias, welches derselbe in freundlicher Gesinnung seiner Vaterstadt widmete. Zunächst handelt es sich um ein wertvolles Bildnis (in Oel gemalt) der Abtissin Charlotte Sophie, Herzogin von Liefland, Kurland und Semgallen, Geschwisterkind mit König Friedrich I. von Preußen, welche von 29./6. 1688 bis 1./12. 1728 in Herford als Abtissin regierte. Sie war eine kluge starke, aber auch streitbare Frau, wie dies auch der höchst charaktervolle, fast männliche Kopf des Bildes verraten läßt. Das Gemälde ist durch diesen Kopf, dann aber auch durch Darstellung der schönen Kleidung jener Zeit recht interessant und ist es mit großer Freude zu begrüßen, daß wiederum ein Stück aus der bekannten wertvollen Gemälde-Gallerie der vormaligen Abtei Herford, von welcher leider so manches Stück verschleppt und verloren gegangen, in öffentlichen Besitz übergegangen ist. Sodann übermittelte Herr Matthias dem Museum 3 altgermanische Urnen, welche in den Sandfeldern zwischen Eimterstraße und Werre gefunden und welche für das Museum ebenfalls von großem Wert sind.

*☾ **Theater.** „Rosenmontag", eine Offizierstragödie von Otto Erich Hartleben. Ein äußerst anregendes Werk ist es, das der Dichter mit dieser Tragödie geschaffen hat; natürlich läßt sich bei derartigen, aus dem Leben gegriffenen Dramen über den Grad des ästhetischen und dramatischen Wertes in mancher Hinsicht streiten. Hartleben wollte in diesem neuen Drama nur ein typisches Schicksal aus dem Offiziersmilieu schildern, wie er sich selbst vor der ersten Aufführung dieses seines letzten Werkes in Berlin geäußert hat mit dem Hinzufügen, daß das, was seinem Helden passiert, keinem Vertreter eines anderen Standes zustoßen könne; es sei, wenn man will, die typische Tragödie des Leutnants. So wollte der Dichter dem Einwand vorbeugen, der auch nicht ausblieb und sogar von Offizieren öffentlich erhoben wurde: der von Hartleben behandelte Fall sei gar nicht typisch für den Stand der Offiziere, was ohne Frage auch richtig ist. Je strenger die Standesbegriffe ausgebildet sind und zu einer Standesmoral sich entwickelt haben, desto mehr kommt das allgemein moralische und menschliche Empfinden ins Gedränge. — Das zahlreich erschienene Publikum folgte den Vorgängen mit großer Spannung und zeigte auch durch reichen Beifall, daß es mit der Aufführung sehr zufrieden war. Die Spannung bedingt der Inhalt des Stückes von selbst. Ein Offizier, der sich seiner großen Neigung zu einer vermögenslosen, aber um so ehrsameren jungen Beamtentochter nicht erwehren kann, verlobt sich schließlich, da er selbst mittellos, mit einer reichen Kommerzienratstochter. Er kommt sodann dahinter, welche Intriguen von seinen Kameraden gesponnen worden sind, um ihn aus den Händen seiner alten Liebe zu befreien, und er erkennt, wie man ihn betrogen, da das junge Mädchen, dem alles Schlechte nachgesagt ist, sehr um ihn gelitten. So feiern denn die Beiden noch einmal Rosenmontag, um dann gemeinsam in den Tod zu gehen, nachdem der Besuch des zukünftigen Schwiegervaters nebst Tochter am Tage vorher auf Veranlassung des sich krank stellenden Verlobten abgesagt worden war. Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison; vor allem spielt sich dieselbe in einer Leutnantsstube in der Kaserne ab, so daß fortgesetzt ein militärisches Leben und Treiben sich entfaltet. Offiziere kommen und gehen, während die Burschen in deren Abwesenheit es sich gemütlich machen. Als einziger Zivilist tritt der Schwiegervater des betreffenden Leutnants auf sowie als einzige Dame dessen alte Liebe. Hin und wieder ist auch das Leben und Treiben auf dem Kasernenhofe gekennzeichnet. Wir hören Kommandorufe, dann ist auch Regimentsmusik vernehmbar; für deren gute Ausführung sorgte unsere Düngelsche Kapelle. Die Ausstattung, namentlich die Uniformen, war recht ansprechend; auch das Spiel ging flott von statten, so daß wir uns, mit Ausnahme des allzu modernen Inhalts des Stückes, über das Ganze nur lobend aussprechen können. — Demnächst giebt die unter der Direktion des Herrn v. Bastinella stehende Theatergesellschaft auch in Minden eine Vorstellung von „Rosenmontag".

·/· **Verwaltungsstreitsache.** Vor dem Magistratskollegium fand gestern in einem öffentlichen Termin mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren statt. Der Kaufmann U. von hier beabsichtigt, dem neuen Empfangsgebäude gegenüber ein neues Hotl unter dem Namen „Zum großen Kurfürsten" zu erbauen, wogegen die Polizeibehörde Widerspruch erhob. U. wurde mit seinem Antrage abgewiesen, da der Magistrat ein Bedürfnis zur Errichtung einer neuen Schankstelle nicht anerkannte.

·/· **Sachbeschädigung.** In einem Hause der Fidelenstraße wurden in verflossener Nacht gegen 2 Uhr 2 Fensterscheiben eingeschlagen. Der Thäter, ein 20jähriger Schneidergeselle wurde von dem Nachtbeamten festgenommen.

*☃ **Unerwarteten und nicht gerade angenehmen Besuch erhielt,** so schreibt man uns, gelegentlich des gestrigen Vieh- und Krammarktes eine Familie, welche die I. Etage eines Hauses der Lübberstraße bewohnt. Nach kurzem, heftigen Pochen öffnete sich plötzlich, ohne Eintrittsaufforderung abzuwarten, die Thür und . . . „herein tritt mit gewichtigem Schritt" eine mächtige Sau „und schaute sich stumm ringsum". Im selben Augenblicke erschienen aber schon zwei biedere Landleute, welche den Ausreißer verfolgt hatten und ihn jetzt, nach seinem Ergreifen, mit sanfter Ueberredung auf den rechten Pfad zurückzuleiten versuchten, ein Beginnen, das bei der ziemlich steilen Treppe nicht ohne Schwierigkeiten war und gegen welches auch seitens des Borstenträgers mit lauter und durchdringender Stimme Protest erhoben wurde. Das Schwein sollte zum Markt geführt werden, war aber bei dem ihm anhaftenden Eigenwillen von der Straße in das offene Haus gerannt und hatte hier die Treppe erstiegen.

*♂ **Temperaturrückgang.** Mit dem Einsetzen der nördlichen Windrichtung ist auch ein merklicher Temperatur-Rückgang eingetreten, fiel doch das Thermometer in der letzten Nacht bis auf 2°

*♂ **Schneefall.** Die Höhen des Teutoburger Waldes deckt heute morgen, wie man uns aus Detmold mitteilt, frischer Schneefall und erstrahlen die Kuppen desselben in der klaren Morgensonne blendend weiß.

*□ **Bekommen wir einen heißen, trockenen Sommer?** Verschiedene Anzeichen in der Natur werden von Wetterkundigen so gedeutet. Allerdings wollte man nach der alten Bauernregel: „Treibt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche; treibt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer große Wäsche", im vorigen Jahre gleichfalls große Trockenheit prophezeien und schließlich war doch „große Wäsche". Dieses Jahr aber sollen die Anzeichen, die sich besonders in der Insektenwelt bemerkbar machen, untrüglich sein, und auch diesmal treibt die Esche vor der Eiche.

*♂ **Der Experimental-Vortrag** im Stadttheater findet nicht statt; polizeilicherseits ist der Vortrag nicht gestattet.

*♂ **Vogelschutz.** Jetzt beginnen die Vögel zu nisten und es ist deshalb am Platze, daran zu erinnern, daß bestraft wird, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder Singvögeln ausnimmt. Um einen in jeder Beziehung wirksamen Schutz der kleinen gefiederten Sänger, welche gerade jetzt eifrig bei dem Bau ihrer Nestchen beschäftigt sind, zu bewerkstelligen, wird es jedoch erforderlich sein, das Schule und Haus, sowie überhaupt jeder Erwachsene sie unter seine Obhut nimmt.

* **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr. 1, Fernsprecher 117, vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

1 Bäcker, 4 Sattler u. Polsterer, 3 Schneider, 3 Stellmacher, 2 Schmiede, 2 Maler und Anstreicher, 1 Schuhmacher, 3 landwirtschaftl. Arbeiter, 3 Dienstmädchen, 2 Mädchen zur Stütze der Frau, 1 älteres Mädchen für Kinder.

Arbeit-Suchende:

3 hiesige Arbeiter, 1 Klempner, 3 Möbel-Tischler, 1 Schlosser und Heizer, 1 Maurer.

Enger, 16. April. Schützenversammlung. Bezüglich der Generalversammlung ist noch nachzutragen, daß Herr Fritz Hampspon zum Hauptmann und Herr Rethwilm zum Adjutanten gewählt wurde. Ferner wurden noch folgende Herren zu Offizieren gewählt bezw. wiedergewählt: Carl Haubrock Oberleutnant, zu Leutnants: W. Weiß, H. Brüggemann, Gehring, Klostermann junior und H. Kronsbein. An Stelle des nach Herford verzogenen Kammerherrn Wefelmeyer wurde Herr Willy Weidemann zum Kammerherrn gewählt.

*Y **Enger,** 16. April. Quartettverein. Der musikalisch-dramatische Abend des Quartettvereins ist ausgezeichnet verlaufen, die musikalischen Darbietungen waren recht lobenswert. Der aufgeführte Einakter von Moser: „Wie denken Sie über Rußland?" wurde ganz vorzüglich vorgetragen, obgleich wir uns die Szene des Liebespärchens etwas herzlicher und zutraulicher gewünscht hätten; der laute Beifall bewies den Darstellern, wie dankbar das Theaterstück aufgenommen wurde. Ein gemütliches Tänzchen hielt die Teilnehmer noch ein Paar Stündchen zusammen.

△ **Westerenger,** 16. April. Stecken geblieben. Am gestrigen Nachmittag blieb auf dem Landwege, welcher vor der Ostheiderschen Wirtschaft vorbeiführt und auf die Enger-Wertherschе Kreischaussee mündet, das Fuhrwerk eines Reisenden im Morast stecken. Die Pferde standen bis an die Kniegelenke im Morast, ebenso war der Wagen bis an die Achse in die weiche Erde gesunken. Mit vieler Mühe gelang es, nachdem die Pferde bereits einige Male vergeblich angetrieben waren und auch noch die Deichsel gebrochen war, den Wagen wieder fahrbar zu machen. Der Weg befindet sich z. Zt. thatsächlich in einem trostlosen und unpassierbaren Zustande und ist anzunehmen, daß dieser Zustand infolge des andauernden Regenwetters in diesem Jahre noch erheblicher wie in den frühern hervorgetreten ist. Wie verlautet, hat die Gemeindevertretung von hier die Chaussierung des fraglichen Weges bereits beschlossen und wäre dringend zu wünschen, wenn dieselbe noch im Laufe dieses Sommers ausgeführt würde.

Bünde, 16. April. Bürgerversammlung. Die auf gestern abend einberufene, von ca. 600 Personen besuchte Versammlung nahm Stellung zu der schwebenden Frage betr. Ausscheidens der Stadt aus dem Amtsverbande. Den Vorsitz führte Herr Gerichtsrat Dr. Weihe. Fast einstimmig erklärte sich die Versammlung für ein Verbleiben im Amtsverbande. Um den Zwist zu schlichten, wurden die Herren Gerichtsrat Dr. Weihe, Cordes und Ludwig Spengemann gewählt.

Löhne, 16. April. Schulneubauten. Die hiesige Schule ist mit ca. 400 Kindern bei 4 Lehrkräften überfüllt. Diesem Notstande soll, abgesehen von der in nicht allzuferner Zeit notwendig werdenden Errichtung einer Abbauschule in Steinsiek vorläufig dadurch abgeholfen werden, daß die an der Chaussee wohnenden Kinder und die Kinder von der oberen Heide der Schule in Falsheide überwiesen werden. Hierdurch wird aber die Anstellung eines zweiten Lehrers an dieser Schule notwendig. Das Gesuch mehrerer Eingesessenen um Errichtung einer Schule in der Nähe des Schäferhofes ist von der Kgl. Regierung abgelehnt worden, dagegen soll der Ausführung des Schulhausbaues in Steinsiek (Dickendorn) baldigst näher getreten werden.

* **Oeynhausen,** 16. April. Todesfall. Am gestrigen Tage verstarb in Hannover der Major und Postdirektor a. D. Harry Buhse. Der Verstorbene übernahm am 1. Februar 1876 die Verwaltung des hiesigen Postamts. Hier wirkte er als Postdirektor nahezu 25 Jahre; er kam dann im Herbst 1899 um seine Entlassung ein und siedelte am 1. Mai 1900 nach Hannover über. Dort hat er den Ruhestand kaum ein Jahr genossen.

* **Bielefeld,** 16. April. Städtische höhere Mädchenschule. Der Oberlehrer der städtischen höheren Mädchenschule Herr Dr. Bolling ist zum Direktor der städtischen höheren Mädchenschule in Stargard (Po.) gewählt worden. Auch in stenographischen Kreisen wird man den Weggang des Herrn Dr. Bolling sehr bedauern.

□ **Bielefeld,** 17. April. Zur angeblichen Mordthat. Der verhaftete Arbeiter Schüler giebt jetzt zu, daß es möglich sei, den infolge Genickbruchs verstorbenen Arbeiter Deiter Sonnabend nacht in einem Hause der Kesselstraße von der Treppe gestoßen zu haben. Morgen findet die gerichtliche Obduktion der Leiche statt.

H **Lübbecke,** 16. April. Pfarrerwahl. Bei der in diesen Tagen hier stattgefundenen Pfarrerwahl wurde Herr Pastor Güse als Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Pastors Priester gewählt. Von 59 abgegebenen Stimmen erhielten die Herren Pastoren Rahn aus Bethel 3, Schuhmacher aus Schalke 4, Neuhaus aus Scherfede 14 und Güse von hier 38 Stimmen. Uber diesen Ausgang der Wahl ist man hier sehr erfreut

Lemgo, 16. April. Burenabend. Kommandant Jooste hält hier am Donnerstag abend 8 Uhr in der Turnhalle einen Vortrag.

Iggenhausen, 16. April. Feuer. Wohn- und Viehhaus auf dem dem Rittergutsbesitzer von Blomberg gehörenden Gute Schackenburg brannten dieser Tage völlig nieder.

Peckelsheim, 16. April. Die schwarzen Pocken haben ein weiteres Opfer gefordert. Ein Insasse des hiesigen Krankenhauses, der von der Krankheit ergriffen war, ist ihr erlegen. Im Filialorte Willegassen ist ebenfalls eine Frau als pockenkrank befunden und nach hier ins Krankenhaus übergeführt worden.

Hagen, 16. April. Enthüllungsfeier auf der Hohensyburg. Ein Mitglied des Komitees für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg hat jetzt auf eine persönliche Anfrage beim Hofmarschallamt in Berlin die Nachricht erhalten, daß die Teilnahme des Kaisers an der Enthüllungsfeier des Denkmals auf Hohensyburg für Mitte Juli vorgesehen sei. Die Reise des Kaisers nach Westfalen sei in das Sommerprogramm bestimmt aufgenommen.

Köln, 16. April. Explosion. In der Farbenfabrik von Beyer u. Co. in Severkusen entstand aus unbekannter Ursache eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden getötet und mehrere leicht verletzt.

Vermischtes.

Ein Gnadenakt des Kaisers. Der im Oktober v. J. vom Schwurgericht in Koritz wegen wissentlichen Meineids zu einem Jahre Zuchthaus verurteilte Kaufmann Jacob Jacoby aus Tuchel ist von dem Kaiser zu sechs Monaten Gefängnis begnadigt worden. Auch sind ihm die aberkannt gewesenen bürgerlichen Ehrenrechte wieder zuerkannt worden.

Ein Ehrenpreis des Kaisers für die Automobilfahrt Paris-Berlin. Der Kaiser hat dem Präsidenten des Deutschen Automobil-Clubs, dem Herzog von Ratibor, für die Fernfahrt Paris-Berlin, welche mit den Rennwagen vom 27. bis zum 29. Juni d. Js. stattfindet, einen Ehrenpreis zugesichert. Diese Thatsache wird von der Pariser politischen Fachpresse außerordentlich sympathisch begrüßt.

Die Feier der eisernen Hochzeit begingen in Neuhaus a. d. Oste unter reger Anteilnahme der Ortseingesessenen die Eheleute Karl Horn und Frau. Der Ehemann steht im 94., seine Frau im 86. Lebensjahre.

Selbstmord eines Rechtsanwalts. In einem Café der Leipzigerstraße zu Berlin erschoß sich gestern früh der Rechtsanwalt Dr. Julius Katz. Er hatte sich, ohne etwas zu bestellen, direkt in den Toilettenraum begeben. Wenige Sekunden nach Betreten des Raumes jagte sich der Unglückliche ein Kugel in die Schläfe, die den sofortigen Tod herbeiführte. Vorgefunden wurden in der Tasche des Selbstmörders 200 M. Katz stand im Alter von 40 Jahren und war seit Jahresfrist mit einer wohlhabenden Witwe verheiratet. Gestern früh 7 Uhr war er mit seiner Frau von einer achttägigen Reise aus Wiesbaden zurückgekehrt. Der Umstand, daß er bei seiner geringen Praxis auf das Vermögen seiner Frau angewiesen war, soll ihn in den Tod getrieben haben.

Die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche der Stadler und die Durchsuchung ihrer Wohnung in Berlin machen die Annahme eines Selbstmordes derart wahrscheinlich, daß der der Ermordung verdächtige Tischler Else bereits freigelassen worden ist.

Ein durchgegangener Bankier. Der Bankier Alfred Meißner, der Mitinhaber des Bankhauses Paul Meißner in Striegau (Schlesien) ist verschwunden; er hat die Depots angegriffen. Die Passiva betragen 1¼ Millionen, die Aktiva 50 000 Mk.

Vom Zuge überfahren. Aus Freiburg i. Br., 16. April, wird gemeldet: Gestern abend wurden 2 Monteure der hiesigen Firma Oltzsch, die mit der Aufstellung eines Zentralweichenstellwerkes beschäftigt waren, vom D-Zuge Nr. 6 überfahren. Erst nach einigen Stunden fand man beide als Leichen.

Bei einem Gewitter, das sich Montag nachmittag über Berlin entlud, wurde der Hausdiener im Kunstgewerbe-Museum Wilhelm Peterwitz bei Benutzung des Fernsprechers vom Blitz getroffen und am Körper gelähmt.

Schwarze Blattern. In Lauingen an der Donau und in Donauwörth sind die schwarzen Blattern aufgetreten.

Winterwetter. Im Harz hat in vorletzter Nacht langanhaltender Schneefall stattgefunden. Magdeburg meldet ebenfalls heftigen Schnee. Im Thüringer Walde ist derartig Schnee gefallen, daß der Postverkehr durch Schlitten hergestellt wird. Gestern mittag herrschte auch in Berlin Schneefall.

Die großen Bergstürze im Gebiet des Schwandenbachs erfolgten, Nachrichten aus Bern zufolge, infolge raschen Schmelzens des Schnees und andauernden Regenwetters. Weitere Abstürze werden voraussichtlich folgen. Der Prof. der Geologie Hein in Zürich hatte sie prophezeit. Die abgestürzten Teile waren größtenteils mit Wald bewachsen, des nun zerstört ist. Jetzt arbeitet man daran, dem verschütteten Schwandenbach einen Abfluß zu verschaffen. Ein Teil der Dorfes Schwanden steht in Gefahr, verschüttet zu werden.

Die eheschließenden „Analphabeten" haben dank der Fürsorge für die preußische Volksschule von Jahr zu Jahr abgenommen. Seit 1882 enthalten die Zählkarten, welche die Standesbeamten über die Eheschließungen ausfüllen und dem statistischen Bureau einreichen, auch die Frage, ob die Neuvermählten ihre Heiratsurkunde durch eigenhändige Namensunterschrift zu vollziehen vermochten oder nicht. Diejenigen, welche es nicht konnten, gehören zu den vollkommensten Analphabeten; denn es giebt gewiß sonst des Schreibens unkundige Personen, die aber doch ihren Namen zu schreiben imstande sind. Unter den Eheschließenden in Preußen vermochten ihre Heiratsurkunde nicht zu unterschreiben im Jahre 1882 3,87 pCt. Männer, im Jahre 1890 nur noch 1,89 pCt., im Jahre 1892 1,52 pCt. und im Jahre 1899 0,70 pCt. Die Zahl der Frauen, die nicht einmal ihren Namen schreiben konnten, war größer, ist aber auch vom Jahre 1882 bis zum Jahre 1899 von 5,88 pCt. auf 1,19 pCt. zurückgegangen. In den germanischen Ländern, zu denen in dieser Beziehung mit nur 1,90 pCt. Analphabeten auch Finnland gerechnet werden muß, ist die Zahl der Analphabeten am geringsten und demnach die Volksbildung am höchsten entwickelt. Unter allen Staaten marschiert Deutschland an der Spitze. Denn England wies (1890) noch 5,2 pCt. Analphabeten auf, die Weißen in den Ver. Staaten (im Jahre 1880) 9,39 pCt.; Frankreich hatte (i. J. 1882) 18,50 pCt., Spanien (1887) 61,33 pCt., Italien (1883) 56,7 pCt., Oesterreich mit den slavischen Ländern (1890) 40,19 Analphabeten.

Eine neue Erklärung von Ebbe und Flut scheint sich neuerdings in amerikanischen Gelehrtenkreisen Geltung zu verschaffen. Bisher hat alle Welt geglaubt, daß Ebbe und Flut durch die Anziehung des Mondes hervorgerufen würden, und Kant hat in seiner Physischen Geographie noch die besondere Erklärung hinzugesetzt, daß der Mond diese Bewegung in dem Meere hervorrufe, damit dessen Wasser nicht ins Faulen gerate. Nach den neuesten Anschauungen soll nun der Mond überhaupt nichts mit der Ebbe und Flut zu thun haben, vielmehr soll deren Entstehung nur in der Wirkung der Schwerkraft begründet sein. Gegen die landläufige Ueberzeugung, daß der Mond als „Flutheber" wirkt, wird besonders angeführt, daß die Flut sich immer gleichzeitig über viele Längengrade ausdehnt, während der Mond Stunden brauche, um die gleiche Entfernung zu durchschreiten. Die neue Theorie will also mit Hilfe der Schwerkraft das Geheimnis von Ebbe und Flut lösen. Sie geht von der Annahme aus, daß die große Masse des Meereswassers niemals völlig ins Gleichgewicht kommen könne, sondern ewig hin und her schwanke. Wenn z. B. das Meer in einem weiten Gebiet um die Bermuda-Inseln hochsteht, so sind die Wasser von Grönland und Westindien tief. Umgekehrt muß nun dieses Hochwasser in dem großen Bermudabecken, der Schwerkraft folgend, wieder nach beiden Seiten abfließen und eine Flut in Grönland und Westindien erzeugen, wo das Hochwasser eintritt, wenn in der Umgebung der Bermuda-Inseln ein tiefer Wasserstand verzeichnet wird. Eine derartige Erscheinung des dauernden Hin- und Herschwankens des Wassers im Weltmeere soll nun auch in anderen Ozeanen stattfinden und die Erscheinungen bedingen, die als Ebbe und Flut bezeichnet werden. Vor der Annahme dieser überaus einfach klingenden Theorie ist vorläufig doch zu warnen, denn die Anschauung von der anziehenden Kraft des Mondes auf das Meer ist durch Rechnungen zu wohl begründet, als daß sie durch bloße Vermutungen umzustoßen wäre.

Vom Fischhandel in der Charwoche. Etwa 2½ Millionen Pfund frische Seefische wurden in der diesjährigen Charwoche von Geestemünde, Bremerhaven und Nordenham aus ins Binnenland versandt. Ein so bedeutender Umsatz ist bisher noch niemals erreicht worden. Die Osterzeit, speziell die Charwoche, bildet für den Fischhandel infolge des erheblich gesteigerten Konsums in den katholischen Gegenden die Hochsaison, und so ist der alljährlich wiederkehrende riesige Umsatz gerade in dieser Zeit zu erklären. Nach Möglichkeit richten denn auch die Fischdampferführer ihre Fangreisen so ein, daß sie an beiden ersten Tagen der Charwoche ihre Fänge an den Markt bringen können, da dann stets eine außerordentlich starke Nachfrage nach allen Fischarten herrscht und in der Regel hohe Preise in den Auktionen erzielt werden. Der Gesamterlös des diesjährigen Charwochenumsatzes der drei Fischmärkte an der Unterweser ist mit 370 000 bis 400 000 Mk. eher zu niedrig als zu hoch geschätzt. In Geestemünde allein wurden z. B. am Montag und Dienstag voriger Woche für nicht weniger als 10200 Mk. Fische verkauft. 14 vollbeladene Fischsonderzüge mit 15 Wagenladungen lose und 12888 in Körbe à 100 Pfund verpackten Fischen gingen an den ersten drei Tagen der Charwoche von Geestemünde nach allen Gegenden des Deutschen Reiches an etwa 8850 Besteller ab. Von Bremerhaven wurden an den genannten Tagen 75 Waggons mit 3305 Körben Fische versandt, während das Charwochengeschäft der Deutschen Dampfschiffereigesellschaft „Nordsee" in Nordenham sich auf rund 142 000 Mk. belief bei einem Umsatz von etwa 1 200 000 Pfund Fische, die die eigenen Dampfer der Gesellschaft anbrachten. Günstig beeinflußt wurde das Geschäft in diesem Jahre namentlich auch durch reiche Fänge, die von den Fischdampfern auf den außerordentlich ergiebigen Fischgründen bei Island gemacht wurden. Die einzelnen Fänge schwankten dort zwischen 700 bis 1500 Zentnern.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
16. April	7 vorm.	742,4	—	—	3,7	5,3	88	10	SW	2	2,2	—
	2 nachm.	743,2	—	—	8,2	5,8	71	6	SSO	2	0,7	—
	9 abends.	743,7	9,5	1,3	4,4	5,3	85	10	O	1	3,4	—

Eine merkwürdige Heiratsgeschichte. Die seltsame Geschichte, daß ein Vater die Neigung der Frau seines Sohnes gewinnt und sie nach erwirkter Scheidung selbst heiratet, geht aus beschworenen Aussagen hervor, die im Superiorgericht von Milwaukee vor einigen Tagen hinterlegt wurden. Der Tierarzt W. E. A. Wyman von Milwaukee heiratete am 4. Juli 1896 in New-York Eleonore Haslock. Vor einiger Zeit wurde in Milwaukee seine Scheidung ausgesprochen. Dr. Wyman hatte keine Verteidigung auf die von seiner Frau eingereichte Klage eingereicht Er wurde verurteilt, ihr eine Versicherungspolize über 2000 Dollars zu überschreiben und 5 Doll. wöchentliche Alimente zu bezahlen. Wie Dr. Wyman beschwört, hätte er unter der Bedingung in die Scheidung gewilligt, daß die Alimentation aufhören sollte, sobald Eleonore sich wieder verheiratete. Er wußte nämlich, was vorgegangen war, als seine Frau eine zeitlang auf der Farm seines Vaters in Youngsville, Sullivan County, weilte, und daß sie die Absicht hatte, seinem Vater die Hand zu reichen, sobald sie von ihm geschieden wäre. Zehn Tage nach Gewährung der Scheidung fand denn auch in New-York die Trauung seines Vaters mit der gewesenen Schwiegertochter statt. Der durch seinen Vater abgesetzte und ersetzte Ehemann bezahlte dann die Alimente nicht weiter und wird nun mit einem Verfahren wegen Mißachtung der Gerichte bedroht. Dr. Wyman sagt, daß sein Vater in Deutschland Offizier war, eine Pension bezieht, Eigentümer der Cliff Farm bei Youngsville ist und daß sein Vermögen, von der Pension abgesehen, mindestens 25000 Doll. beträgt.

Eine epochemachende Erfindung Edisons wird durch den „English Mechanic" aus Amerika mitgeteilt. Es würde sich nach dem Bericht um die Lösung einer der wichtigsten Aufgaben handeln, die der Technik gegenwärtig gestellt sind, nämlich um die Schaffung neuer elektrischer Accumulatoren, die geradezu eine Umwälzung in dem Baue elektrischer Motoren und Selbstfahrer hervorrufen würden. Die Accumulatoren wiegen nämlich halb soviel als die jetzt gebräuchlichen. Edison hat das bisher zu den Accumulatoren verwandte Blei wegen seines hohen Gewichts gänzlich ausgeschieden und benutzt Platten aus Kupfer und Kadmium, die durch Asbestschichten von einander getrennt sind. Flüssigkeit ist nur in kleiner Menge notwendig. Unter den Vorzügen werden hervorgehoben: Leichtigkeit Billigkeit und weit größere Leistung. „Die Batterie erfährt keine Verschlechterung im Laufe der Zeit und verträgt jede Art von Stoß, ohne daß der Strom dadurch beeinflußt wird." Da die Erfindung bereits patentiert ist, wird bald mehr darüber zu erfahren sein.

Kasernenhofblüte. Feldwebel (beim Appell): „Kerl, der Rock sieht ja aus wie 'n abjeloosenes Rundreisebillet — so voll Löcher is er!"

Handel und Verkehr.

Berlin, 16. April. Produktenbörse. Am hiesigen Frühmarkte zogen heute Weizen und Roggen ¾ Mk., Nachmittags weitere ¾ Mk. an. Roggen, für den bedeutende Provinzordres vorlagen, war eher noch fester. Die Frostschäden an den Saaten sollen nach den letzten Privatnachrichten sehr erheblich sein. Mehl war gut behauptet, ebenso Hafer und Mais. Rüböl war auf Nachrichten über Frostschäden an den Rapssaaten 60 Pfg. gebessert. Spiritus unverändert, 70er loco 44,20 Mk.

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 16. April.

3 %	Preuß. Konsols	88.10
3½ %	dto.	98.10
3½ %	Deutsche Reichs-Anl.	88.20
3 %	dto.	98.10
3½ %	Westfälische Prov.-Anl.	84.50
4 %	dto.	95.—
4 %	dto.	101.90
4 %	Bielefelder Stadt-Anl.	101.20
4 %	Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4 %	Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
4 %	Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
	Deutsche Bank-Akt.	202.90
	Disk. Kommandit-Akt.	184.25
	Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.	178.25
	Hibernia Bergw.-Akt.	179.80
	Harpener Bergw.-Akt.	176.30
	Harburg Wiener Gummi-Akt.	312.50
	Phönix Bergw.-Akt.	158.—

Bankdiskont: 4½ %
Tendenz: fester.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Dorothea Kater geb. Mundhenke (68 Jahre) zu Detmold. Herr Tischlermeister Peter Beckmann (61 Jahre) zu Bielefeld.

Voraussichtliches Wetter.

18. April. Bei mäßigen nördlichen Winden kühl und vorwiegend bewölkt, zeitweise aufklärend

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Neue Kriegsoperationen.

Middelburg, 17. April. Im Osten von Transvaal haben jetzt die Kriegsoperationen von neuem begonnen.

Kapstadt, 17. April. Aus Kosmead wird gemeldet: Die Buren entwickeln in der Nachbarschaft von Spitzkop eine rege Thätigkeit.

Verlegung des Regierungssitzes.

Ermelo 17. April. Schalk Burgher hat nun den Regierungssitz nach hier verlegt.

Zusammenkunft von Burenführern.

Ermelo, 17. April. Schalk Burgher, Steijn, Botha und de Wet sollen jetzt eine Unterredung betreffs weiterer Maßnahmen im Kriege gehabt haben.

Italiener im Burenheere.

Genf, 17. April. Etwa 350 Italiener haben sich nach Südafrika begeben, um in den Reihen der Buren zu kämpfen.

Zur Deckung der englischen Kriegskosten.

London, 17. April. Der Schatzkanzler soll die Zuckereinfuhr nach England sowie die Kohlenausfuhr aus England mit hohen Zöllen belegen wollen, um somit einen Teil der Kriegskosten decken zu können.

Winterwetter in Ungarn.

Budapest, 17. April. Seit gestern abend herrscht in ganz Südungarn heftiges Schneetreiben.

Unterrichtsbriefe nach der Original-Methode Toussaint-Langenscheidt. Die Erweiterung des internationalen Verkehrs nötigt die Völker, die Mittel gegenseitiger Verständigung mehr als bisher zu pflegen. In den meisten Fällen bietet sich hierzu als beste Gelegenheit der Weg des Selbstunterrichts. Dem Bedürfnisse, daß für diesen ein Mittel geschaffen worden, das die Beherrschung der fremden Sprache in denkbar kürzester Zeit sichert, entsprechen die Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsbriefe. Ihr Erfolg, von den vorurteilsfreien Gelehrten und Fachmännern anerkannt, steht als ein litterarisches Unikum da. In den Unterrichtsbriefen, von denen jeder bei einem Zeitaufwande von täglich etwa zwei Stunden vierzehn Tage erfordert — das Studium eines Kursus von 18 Briefen erfordert 9 Monate — steht der Lehrer jederzeit zur Verfügung. Natürlich preisen sich viele Nachahmer der Methode an, die Toussaint-Langenscheidt „über" sein wollen. Mit zwei, drei oder selbst sechs Monaten ist es aber nicht gethan. Wer das Gegenteil behauptet, täuscht unwissentlich sich selbst oder wissentlich andere. Alle den Unterricht betreffenden Anfragen sind an die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 46, zu richten.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Der stetig steigende Umsatz ist der beste Beweis für die Güte und Beliebtheit meiner

Lagerbiere.

Halte dieselben bestens empfohlen, in Fässern und Flaschen; Aufträge, auch die kleinsten, kommen sofort zur Erledigung. 320b

Herforder Brauerei

Fernsprecher Nr. 90 **Aug. Wefing.** Fernsprecher Nr. 90.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von Fr. Werpel, Herford i. W.

Alle Sorten **Garten-, Gemüse-, Feld- und Wiesensämereien** empfiehlt 286b **Wilhelm Scharff,** Samenhandlung unter Kontrole der Versuchsstation in Münster i. W.

Steckzwiebeln empfiehlt billigst 172b **Heinrich Nolting.**

Saat-Kartoffeln. Frühe Junimäuse, Kaiserkronen, empfiehlt 284b **Wilhelm Scharff.**

Thür. Grottensteine vorzüglich zu Grottenanlagen, sowie 269b **Marmorkies** hält stets auf Lager **Gottl. Meyer, Herford,** Friedhofstraße 251.

Gut erhaltene alte **Dachziegel** billig abzugeben. 227b **Ahmserstr. 82**

Zweirad wenig gebraucht zu verkaufen. 300b **Bügelstraße 3.**

1 guterhaltener Landauer, 1 guterhaltener Kastenwagen, 1 Häckselmaschine, 2 Wippkarren, 1 Sattel hat abzugeben 308b **C. Ritter,** Bielefelderstr. 274.

Mein Haus in der **Hermannstraße** mit schönem Blumen- und Gemüsegarten, ist per 1. Okt. im ganzen oder geteilt zu vermieten. 163b **H. Brinkmann Wwe.** Rennthor.

Habe mehrere Stücke gutes **Land** zu vermieten. 226b **Karl Streso,** Agentur- und Kommissionsgeschäft.

Eine Trinkhalle zu verpachten. Auskunft erteilt 280b **Wilh. Brünger,** Mindenerstraße 266.

5000,000 Mark sind in Abschnitten nicht unter 10.000 Mk. zur Anlage auf 1 Hypotheken auf gut gelegene Wohn- und Geschäftshäuser auf feste Jahre auszuleihen. Näheres durch **M. Wollmann, Köln,** Friesenwall 13. 315b

Suche auf sofort gegen hohen Lohn einen jüngeren **Bäckergesellen.** **H. Lücking, Plotho,** 309b Langestr. 101.

Suche einen 310b **Malergehülfen** **August Hildebrandt, Enger.**

2 Schneidergesellen finden dauernde Arbeit bei 321b **H. Breder,** am Bahnhof.

Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. 276b **A. Schormann, Schötmar,** Holz- Kunstdünger u. Baumaterialien (en gros u. en detail.)

Wir halten uns zur **Vermittelung aller in das Bankfach** einschlagenden **Geschäfte** empfohlen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Herford.
Aktienkapital 5,000,000.

Den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß meine

Modellhut-Ausstellung

eröffnet ist und bietet eine reichhaltige Auswahl.

Auch sind alle **Neuheiten der Saison** eingetroffen.

Garnierte Damen- und Kinderhüte
sowie **Trauerhüte**
stets vorrätig.

Heinr. Studte,
Höckerstraße 11.

Continental
PNEUMATIC
Erstklassig in Material und Ausführung
Sinnreich in der Construction.
81c
Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Die Besitzung
Nr. 44 in **Enger,** bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten
massiven Wohnhause mit Stallung und Scheune
und einem an zwei Straßen grenzenden **Garten,** ferner ca. 9 Scheffelsaat **Ländereien,** welch letztere sich als
Bauplätze
eignen, soll durch mich in einzelnen Parzellen verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
272b. **Herford.**

M.T.L.
Das geläufige Sprechen
Schreiben, Lesen und Verstehen der **engl. u. franz.** Sprache ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 57. Aufl. vervollkommnet. Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode
Toussaint-Langenscheidt
Probebriefe send. z. Ansicht Langenscheidt'sche Verl.-Buchhdlg. Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.
220b

Donnerstag und Freitag: **Rotzungen, Schellfisch Kablian.** 207b) **Riedel,** Elisabethstr. 16.

Ia. böhm. Rotklee (garantiert seidefrei) billigst bei **Heinrich Nolting,** 310b Samenhandl.

Steckzwiebeln empfiehlt 285b **Wilhelm Scharff.**

Kartoffeln magnum bonum, Pflanzkartoffeln, hier auf Sandboden gezogen, hat zu 3 Mk. 50 Pfg. abzugeben **Die Gutsverwaltung. Haus Beck bei Löhne.**

Neues Pflaumenmus a Pfd. 20 Pfg., wieder eingetroffen. 313b **Heinrich Nolting.**

Wie kann der Aufwand für Kleidungsstücke herabgemindert werden? Durch direkten Bezug von **Carl Barth, Greiz i. Voigtland, Eigene mech. Weberei. Kammgarn- u. Herrenstoffen in Damen- für alle Zwecke.** Verkauf an Private. Muster franko. Preisliste gratis.

VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10 Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Ia. Eckendorfer Runkelsamen in vorzüglich keimfähiger Ware empfiehlt 199b **Heinrich Nolting.**

In Berlin

kauften wir in Folge der ungünstigen Witterung von einer allerersten Damenmäntel-Fabrik

weit unter Preis

grosse Posten

Jacketts u. Kragen

und offerieren wir, um schnell zu räumen:

Ca. 200 modefarbige **Ia. Tuch-Jacketts,** elegant garniert, teils mit Seide gefüttert, zum Aussuchen, Stück **8.00 Mark.**

316b

Ca. 100 chike **Backfisch-Jacketts,** zum Aussuchen, Stück **7.50 Mark.**

Ca. 100 schwarze Ramagé- und Kammgarn- **Frauen-Kragen,** mit eleganter seidener Rüsche, zum Aussuchen, Stück **12.00 Mark.**

So lange Vorrat reicht!

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 34 **Bielefeld** Niedernstrasse 34.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute eingetragen: Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Eilshausen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Eilshausen. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Ein- und Verkauf von landwirtschaftlichen Verbrauchsstoffen und Erzeugnissen. Die Haftsumme beträgt 300 Mark, die höchste zulässige Zahl der Geschäftsanteile 10. Den Vorstand bilden: Kaspar Gante zu Eilshausen, Gustav Honerla daselbst und Hermann Sonntag zu Oetinghausen. Statut vom 2. März 1901. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma mit der Unterzeichnung zweier Vorstandsmitglieder durch die „Westfälische Genossenschafts-Zeitung". Das erste Geschäftsjahr läuft vom 11. April bis 31. Dezember 1901. Die Willenserklärungen des Vorstands erfolgen durch mindestens zwei Mitglieder; die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht in die Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Herford, den 11. April 1901. 314b

Königliches Amtsgericht.

Habe mich am Bahnhof Löhne als

prakt. Arzt

niedergelassen. 317b

B. Lemke, Homöopath.

Das von mir und meinem verstorbenen Manne im Jahre 1876 gegründete

Restaurant „Odeon"

ist käuflich in den Besitz des Herrn Johann Steinpass übergegangen. Für die Unterstützung, welche uns durch den Besuch werter Gäste zuteil geworden ist, bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, das uns entgegengebrachte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Witwe Louise Richter.

Vorstehenden Worten meiner werten Vorgängerin anschließend, bitte ich ebenfalls um ein geneigtes Wohlwollen und um einen recht regen Besuch.

Die Restaurations- und Saalräume werde ich durch bauliche Veränderung, der Neuzeit entsprechend einrichten, und unter den Namen 248b

Restaurant zum Lindenhof"

weiterführen. Für prompte Bedienung sowie Verabreichung von nur vorzüglichen Speisen und Getränken werde ich bestens Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Johann Steinpass,

Fernsprech-Anschluß Nr. 163.

Feinste Speisezwiebeln a Pfund 7 Pf. 312b **Heinrich Nolting.**

Ia. Speise-Honig a Pfd. 60 Pf., 6 Pfd. 3 Mk. 311b **Heinrich Nolting.**

Kameradschaftl. Verein

Stift-Berg.

Am Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 6 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 322b

1) Vorlegen der Fahnenmuster und Wahl eines Fahnen-Komitees.
2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfreie Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c. 9b

Für Schlachter!

Meine **Besitzung, Bünderstraße 502,** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bisher eine Schlachterei mit gutem Erfolge betrieben. Sichere Existenz.

Eventl. wird auch **Laden mit Wohnung abgegeben.**

Näheres bei **Heinrich Sewing, Bünderstr. 68.**